

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 68 (1985)
Heft: 6

Artikel: Karlheinz Deschner als Aphoristiker
Autor: Mächler, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-413196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karlheinz Deschner als Aphoristiker

Einer, der im Dienste der Aufklärung die Geschichte erforscht wie der Kirchenhistoriker *Karlheinz Deschner*, wird sich von Zeit zu Zeit gedrängt fühlen, Grundsätzliches über Welt und Leben zu formulieren. Deschner hat dies schon früher gelegentlich getan, etwa in dem zusammen mit Friedrich Heer und Joachim Kahl verfassten Buch «Warum ich Christ/Atheist/Agnostiker bin» (letzteres ist er selber). Jetzt bietet er auf hundert Seiten ein Konzentrat seines Denkens in Form von kunstvoll stilisierten Aphorismen. «*Nur Lebendiges schwimmt gegen den Strom*» betitelt sich das im Lenos Verlag (Basel) erschienene Büchlein. Wenn der Verfasser mit diesem Titel auf die eigene Leistung als radikaler Kritiker anspielt, so ist das kein ungehörliches Selbstlob. Selten schwamm einer so kräftig gegen den Strom der herrschenden Meinungen wie Deschner, und da er kaum eine Chance sieht, die Stromrichtung zu ändern, beweist er seine Lebendigkeit eben auf paradoxe Art, mit vorwiegend pessimistischen Thesen.

Der scharfsinnige und kenntnisreiche Ankläger der Kirche dehnt hier Klage und Anklage auf Mensch und Geschichte im allgemeinen, auf Kultur und Politik aus und verschont auch sich selber nicht. Einiges mag allzu hart formuliert sein oder bedürfte einer Erläuterung, die der auf äusserste Kürze bedachte Aphorismenkünstler schuldig bleibt. Was die Sätze der Abteilung «Religion und

Klerus» betrifft, so wird man sie in seinen kirchenhistorischen Büchern hinreichend begründet finden. Als Kostproben seien die folgenden mitgeteilt:

«Gott ist der einzige Herr der Welt, der weniger zu sagen hat als seine Diener.»

«Es ist das ganze Kunststück christlicher Sozialmoral, aus den grossen Opfern der Armen für die Reichen kleine Opfer der Reichen für die Armen zu machen.»

«Die guten Christen sind am gefährlichsten – man verwechselt sie mit dem Christentum.»

«Es gäbe wenig Gläubige auf der Welt, kennten sie ihre Glaubensgeschichte so gut wie ihr Glaubensbekenntnis.»

«Dass Glaube etwas ganz anderes sei als Aberglaube, ist unter allem Aberglauben der grösste.»

Ein zu solchen Einsichten fähiger Kopf wird auch dort nicht ganz fehlergehen, wo er, vielleicht der aphoristischen Pointe zuliebe, mildernde Umstände vernachlässigt. Leider nur allzu recht hat Deschner mit dem leitmotivischen Satz: «Aufklärung ist Ärgernis; wer die Welt erhellt, macht ihren Dreck deutlicher.» Hoffen wir, er treibe den Pessimismus nie so weit, dass er die Aufklärungsarbeit für zwecklos hielte und sie aufgäbe.

Robert Mächler

Karlheinz Deschner: Nur Lebendiges schwimmt gegen den Strom. Aphorismen. Lenos Verlag, Basel 1985. 108 Seiten.

Ein Freidenker-Pressedienst

Anlässlich seiner konstituierenden Sitzung zur neuen Amtsperiode beschloss die Freidenker-Vereinigung der Schweiz, einen eigenen Pressedienst einzurichten. Die stetige Zunahme der Agnostiker, Atheisten, Pantheisten auch in unserem Lande verlangt es, dass die Interessen dieser Mitbürgerinnen und Mitbürger vermehrt auch in der Presse Beachtung finden. Der Freidenker-Pressedienst wird in unregelmässigen Abständen aus der Freidenker Bewegung berichten und Stellungnahmen veröffentlichen.

Recht auf Leben!

Der Zentralvorstand der Freidenker-Vereinigung der Schweiz empfiehlt einstimmig, die Initiative «Recht auf Leben» zu verwerfen. Es wird insbesondere bemängelt, dass diese Initiative, deren Name irreführend ist, die Lebensqualität der Menschen auf keinen Fall fördert. Im Gegenteil, die Annahme dieser Initiative würde dazu führen, dass einmal mehr begüterte Bürger sich über ein solches Gesetz leicht hinwegsetzen könnten, Minderbemittelte jedoch zu den son-

stigen schweren Sorgen, noch die Kriminalisierung fürchten müssten. Dies gilt sowohl für den Schwangerschaftsabbruch, wie auch für die passive Sterbehilfe.

Es wird mit Interesse festgestellt, dass dieselben Gruppen, die jeden Sexualunterricht in den Schulen, als Eingriff in ihre persönliche Freiheit ablehnen, in Fragen des Schwangerschaftsabbruches diese Freiheit nun viel schwerwiegender verletzen. Es ist auch darauf hinzuweisen, dass unter dem Titel «Recht auf Leben» versucht wird, interne Morallehren gewisser religiöser Gruppen in unser Strafrecht einzubringen. Dies zu einem Zeitpunkt, zu dem der aufgeklärte Bürger sich in immer grösseren Zahlen von diesen Gruppen abwendet. Es ist im Interesse von ehrlicher Selbstverantwortung und auch im Kampf gegen Scheinheiligkeit, dass diese Initiative abgelehnt wird. Bedeutende Ärzte haben zusammen mit anderen Fachleuten bereits weitere Gründe veröffentlicht, die das Nein zu dieser Initiative aus anderer Sicht begründen.

Freidenker und Monopolmedien

Bislang ist den Religionsfreien in der Schweiz der Zugang zum Fernsehen DRS absolut verwehrt.

Verschiedene Demarchen haben im besten Fall zu nichtsagenden Absagen geführt. Dies ist umso erstaunlicher, als man bei der SSR in Genf solche Bedenken nicht kennt. Dort, wie auch in unseren Nachbarländern, wird immerhin von Zeit zu Zeit auch Nichtgläubigen die Möglichkeit geboten, sich auszudrücken.

Die Freidenker-Vereinigung der Schweiz ist der Ansicht, dass durch ihr Verhalten, die Programmdirektion des Fernsehens DRS gegen ihren Auftrag verstösst, nachdem auch Minderheiten berücksichtigt werden müssen. Auch die in unserem Staat garantierte Glaubens- und Gewissensfreiheit wird nicht eingehalten. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass unbedeutende religiöse Gruppen ohne weiteres zum Wort kommen.

Die FVS wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass der nicht religiöse Humanismus auch im Fernsehen DRS zum Wort kommt.